

## Haushalt und Finanzen 2012



### Rede des Fraktionsvorsitzenden der CDU, Klaus-Viktor Kleerbaum, anlässlich der Ver- abschiedung des Kreishaushaltes 2012 am 14. Dezember 2011

*(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)*

Sehr geehrter Herr Landrat,  
sehr geehrte Damen und Herren,

als „deutliches positives Signal, dass der Kreis die Städte und Gemeinden mit ihren Problemen nicht alleine lässt“, kommentiert Richard Borgmann, Sprecher der Bürgermeistermeisterkonferenz, den Vorstoß der CDU-Kreistagsfraktion, rund 2 Millionen Euro im Kreishaushalt 2012 einzusparen und die Umlage um etwa einen Prozentpunkt senken zu wollen. Er sei, so Borgmann, dankbar dafür, dass die Anregungen der Städte und Gemeinden auf positive Resonanz gestoßen seien, da der Kreis in der Vergangenheit eher vorsichtig gerechnet habe.

Ob man diese Zielsetzung als „umsichtige Strategie“ oder aber als erforderliche Maßnahme zum Mittelrückfluss an die Städte und Gemeinden wertet, mag dahinstehen. Wir, die CDU-Fraktion, wollen – nach eingehender Diskussion gemeinsam mit dem Landrat – ein Zeichen setzen, dass wir ein finanziell vertretbares – überschaubares – Risiko beim Haushaltsvollzug 2012 eingehen, ohne dass der Kreis in die Haushaltssicherung abrutscht.

Meine Damen und Herren, diese Haushaltspolitik ist risikobehaftet, weil sie keinen Sicherheitspuffer mehr enthält, und nur deshalb möglich, weil sie durch eine in den letzten Jahren um 3,5 Millionen Euro aufgewachsene allgemeine Rücklage abgedeckt und gesichert wird.

Unsere Haushaltspolitik basiert auf einem festen Fundament, sie ist transparent, verantwortungsbewusst, vor allen Dingen aber solidarisch. – **Solidarisch** gegenüber den Städten und Gemeinden, die ihre Haushalte zunehmend kreditfinanziert ausgleichen müssen, **verantwortungsvoll**, weil wir – ohne Beschränkung durch die Kommunalaufsicht – weiterhin selbstständige Entscheidungen treffen können, **transparent**, weil Einnahmen- und Ausgaben – insbesondere im Personalbereich – für jedermann offengelegt und nachvollzogen werden können, und **vertrauensvoll**, weil sich in vielen Gesprächen mit den Bürgermeistern und dem Landrat eine gemeinsame Basis – auch für zukünftiges Handeln – entwickelt hat.

Die CDU-Fraktion wird sich an diesen Maßstäben auch in den nächsten Jahren messen lassen. Das schließt selbstverständlich auch mögliche Umlageerhöhungen in den nächsten Jahren mit ein, wenn zusätzliche Belastungen – insbesondere durch das Land – nicht aufgefangen werden können.

Meine Damen und Herren, dass wir den Städten und Gemeinden durch unsere Maßnahmen zumindest ein bisschen Luft verschaffen können, ist das Ergebnis einer – trotz Finanzkrise – seit Jahren positiven Gesamtentwicklung unseres Kreises.

Die nachfolgenden Beispiele sprechen meines Erachtens für sich:

Die Arbeitslosenquote weist – in ganz Norddeutschland einmalig – mit 2,9 Prozent den besten jemals gemessenen Wert aus. Unerreicht in Nordrhein-Westfalen sind die Selbstständigen- und die Insolvenzquote. Die Bertelsmann Stiftung meldet aktuell in ihrer Bildungsstudie „Deutscher Lernatlas“ Platz 1 für den Kreis Coesfeld in NRW. Der U3-Ausbau nimmt einen Spitzenplatz ein, und dies alles, meine Damen und Herren, unterlegt durch die niedrigste Umlagequote pro Einwohner aller Kreise in Nordrhein-Westfalen. Entwicklungen, an denen sich andere ein Vorbild nehmen. Entwicklungen an denen unsere Bürgerinnen und Bürger, Unternehmer und Beschäftigte, aber auch Verwaltung und Politik aktiv mitgewirkt haben. Ein nachdrückliches Zeichen dafür, dass sich Kontinuität und Zuverlässigkeit sowie vertrauensvoller Umgang miteinander über die Jahre hinweg auszahlt.

Die Mitglieder meiner Fraktion – und vermutlich viele der hier im Saal vertretenen Kreistagsmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter – sind sich der Stellung und Entwicklung unseres Kreises – wenn auch aus unterschiedlichen politischen Blickwinkeln – durchaus bewusst und vielleicht auch ein wenig stolz. – Und das zu Recht! Denn an dieser Entwicklung haben im Kern viele mitgearbeitet und haushalterisch über Jahre eine vernünftige Grundlage geschaffen.

Dies zeigt sich u. a. auch in den laufenden Haushaltsberatungen. Ob man das avisierte Sparziel von ca. 2 Mio. Euro als möglicherweise zu ambitioniert oder ein wenig zu „risikobehaftet“ bezeichnet, sind politische Wertungen, die man aus Oppositionskreisen – entgegen der Auffassung aller Bürgermeister – aus „grundsätzlichen fiskalischen bzw. politischen Erwägungen“ vertreten mag. Der Hinweis auf „unredliches Handeln“ – wie von den Grünen behauptet – ist dabei allerdings absurd.

Die vollständige Auflösung der Ausgleichsrücklage entspricht dabei langjährig geübter Praxis und den Erwartungen der Gemeindeebene; Forderungs- und Abschreibungsreduzierungen sind gängige politische Steuerungsmechanismen. In der Tat ist die Bewertung der Landschaftsumlage risikobehaftet, kann allerdings im Worst Case ohne Probleme durch andere budgetorientierte Sparmaßnahmen oder notfalls durch Eigenkapitalentnahme aufgefangen werden.

Dass aus den Oppositionsfraktionen – soweit ich mich erinnere – erstmals überhaupt keine eigenständigen Anträge im Haushaltsverfahren gestellt worden sind, zeigt uns die Ausgewogenheit und richtige Zielsetzung des Zahlenwerkes 2012, dem die CDU-Fraktion selbstverständlich in der vorgelegten Weise mit Absenkung der allgemeinen und der Jugendamtsumlage zustimmen wird.

Soweit die SPD-Fraktion im Kreisausschuss eine Mehrbelastung der Kommunen forderte, bleibt dies ihr eigenes (Berechnungs-) Geheimnis und kann von uns nicht nachvollzogen werden.

Auch der schon rechtlich nicht zulässige Vorschlag, den Betrag von 500.000 Euro zur Droste-Stiftung aus Jugendamtsmitteln zu entnehmen, wie vom SPD-Fraktionsvorsitzenden und Mitglied des Landtages, André Stinka, verlangt, bedarf keiner weiteren Kommentierung. Das Gleiche gilt für den Hinweis des Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Herrn Vogelpohl, mit der Zuführung der Mittel werde vom Grundsatz der Beschränkung der freiwilligen Mittel abgewichen.

Offensichtlich nehmen die Grünen die Bedeutung und die großartigen Möglichkeiten, die uns die Droste-Hülshoff-Stiftung mit dem Hauptstandort in Havixbeck bietet, auf „andere“, für den normalen Münsterländer nicht nachvollziehbare Weise wahr. Und um es klarzustellen: Selbstverständlich strebt der Kreis eine Einigung mit der Gemeinde Havixbeck hinsichtlich

der Beteiligung an. Allerdings wird der Kreis ggf. auch die Gesamtsumme und damit die Gesamtbeteiligung – nach dem Maßstab der Kolvenburg bzw. Burg Vischering – in Eigenregie übernehmen.

Meine Damen und Herren, aus unserer Sicht – und dies habe ich schon im Kreisausschuss deutlich gemacht – sind die Oppositionsfraktionen mangels sachlicher Argumente offensichtlich krampfhaft auf der Suche, sich aus der argumentativen Notlage zu befreien. Wie anders ist ihr Verhalten im Hinblick auf den schon rechtlich unhaltbaren Vorwurf gegenüber dem Landrat auf fehlerhafte Beteiligung der Bürgermeister zu erklären?

Ich möchte heute auf die Diskussion im Kreisausschuss nicht weiter eingehen. – Darüber haben die Medien bereits ausführlich berichtet.

Wenn die Kreisseite der WN zur Diskussion ausführt, „fair geht vor“, und darauf verweist, dass konstruktive Oppositionspolitik anders aussieht, bedarf dies keiner weiteren Erläuterungen.

Lassen Sie mich, meine verehrten Damen und Herren, nachfolgend auf einige Entwicklungen eingehen, die uns im kommenden, aber auch in den weiteren Jahren beschäftigen werden:

Niemand von uns kann voraussagen, wie sich die Finanz- und Steuersituation in 2012 entwickeln wird. Niemand von uns kann voraussagen, wie sich der Raubbau der rot-grünen Minderheitsregierung in Düsseldorf (9,7 Millionen Euro Verlust im GFG 2012 für den Kreis Coesfeld allein im Soziallastenansatz = 5 Prozentpunkte der Kreisumlage) entwickeln wird, wenn die Abmilderungshilfe wegfällt. Niemand von uns kann die positiven Auswirkungen der (anteiligen) Grundsicherungsübernahme durch den Bund – bei steigenden Bedarfen im Ausgabenbereich – quantifizieren. Niemand von uns kann die Entwicklung im kostenträchtigen Bereich des ÖPNV voraussehen und, meine Damen und Herren, niemand von uns kann die auf uns zurollende Lawine des weiteren U3-Ausbaus, aber auch der anstehenden inhaltlichen, pädagogischen und finanziellen Auswirkungen des komplexen Themenbereichs „Inklusion“ nur annähernd abschätzen.

All diese Herausforderungen halten uns nicht davon ab, in kleinen, aber stetigen Schritten die schon heute hohe Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger zu sichern und – wenn möglich – weiter zu steigern. Wir werden aber genauso deutlich machen, dass uns das Land mit seiner Finanzpolitik zur Steigerung der Grund- und Gewerbesteuer und auch zur Erhebung von Kindergartenbeiträgen durch falsche Versprechungen zwingt. Wir werden die Klageverfahren unserer Städte und Gemeinden gegen das Land unterstützen, das zwar über Solidarität spricht, aber trotz erheblicher Steuermehreinnahmen von 2,7 Mrd. Euro die Großstädte durch Umschichtung im GFG eindeutig zum Nachteil des ländlichen Raums bevorzugt.

Meine Damen und Herren, wir werden trotzdem unsere bestehende führende Versorgungsquote bei der U3-Betreuung im landesweiten Kreisvergleich mit nunmehr gut 28 Prozent mit zusätzlichen 116 Plätzen weiter ausbauen. Wir werden zudem weitere Investitionen im Schulbereich vornehmen, um die sachlichen Voraussetzungen für die erforderliche Weiterqualifizierung unserer jungen Menschen zu fördern. Wir werden uns aktiv in die Regionale 2016, z. B. mit dem WasserBurgenWelt-Konzept“, einbringen und die Initiativen „Clever wohnen / Wirtschaften im Kreis Coesfeld“ weiter fördern.

Die Sicherung bestehender Strukturen und Einrichtungen wie die des Berufsnavigators, des Regionalen Bildungsnetzwerkes oder der Zentralen Pflegeberatung mit der hervorragenden Akzeptanz der eingerichteten Pflegeberatungen seien hier nur beispielhaft erwähnt. Unser

Grundsatz „Ambulant vor stationär“ hat sich – mittlerweile auch finanziell – ebenso bewährt wie die verwaltungsseitigen Anstrengungen im Bereich der erzieherischen Hilfen.

Nicht aus den Augen verlieren werden wir selbstverständlich auch den kostenträchtigen ÖPNV sowie den Umweltbereich, in dem wir – nicht zuletzt dank der Arbeitsgruppe Klimaschutz – mindestens auf Augenhöhe mit anderen Münsterlandkreisen sind. Hohe Verwertungsquoten und -mengen in der Abfallentsorgung, stabile Abfallgebühren, die angestrebte Vergärung der Bioabfälle, aber auch die Aufbereitung von Rohbiogas zu Reingas sind eindeutige Indizien für diese Entwicklung. Selbst die Grünen sind zufrieden mit der Entwicklung autarker Energieträger in unserem Kreis, wie jüngst zu lesen war.

Als CDU-Fraktion werden wir darüber hinaus einen Antrag einbringen, der hinsichtlich der Entwicklungen der erneuerbaren Energien auf eine bessere Vernetzung der Städte und Gemeinden abzielt. Ein Angebot, das unser Kreis im Rahmen der Umsetzung der Energiewende über den Landrat machen sollte.

Meine Damen und Herren, auf weitreichende Ausführungen zum Stellenplan möchte ich an dieser Stelle verzichten. Bestehende Personalbedarfe, z. B. im Brandschutzbereich, werden im Laufe des kommenden Jahres durch entsprechende Personalmaßnahmen innerhalb der Verwaltung geklärt. Die bisherigen Erfahrungen und die aktuellen Ergebnisse der Gemeindeprüfungsanstalt bestätigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind und uns auf den Landrat und seine Mitarbeiter verlassen können. Der Unterausschuss Personalstruktur wird den Prozess weiter begleiten.

Auch in Zeiten schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse sollen im Rahmen des rechtlich Möglichen im nächsten Jahr Beförderungen vorgenommen werden, um die Motivation der Mitarbeiter zu stärken und Aufstiegsmöglichkeiten zu eröffnen. Deshalb werden wir am Personalbudget keine Abstriche machen.

Mein Dank gilt abschließend zunächst den ehrenamtlichen Kollegen der Arbeitsgruppe Klimaschutz und den Kolleginnen und Kollegen, die den ÖPNV-Bereich in vielen Arbeitsgruppensitzungen mitbetreut haben; mein Dank gilt allerdings insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Finanzbereich und der Mitarbeiterschaft der Kreisverwaltung, die wesentlich dazu beitragen, dass unser Kreis in vielen Bereichen die Nummer 1 in Nordrhein-Westfalen ist und nach meiner festen Überzeugung auch bleiben wird.